



Corona-Solidarpaket gestartet – Landkreis vertieft freundschaftliche Beziehungen mit Burkina Faso

Im Rahmen des Förderprogramms „kommunales Corona-Solidarpaket“ der Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW)“ plante der Landkreis gemeinsam mit der befreundeten burkinischen Stadt Gaoua ein Maßnahmenpaket um vor Ort die Pandemie einzudämmen. Nach ausführlicher Vorbereitung erfolgte am 13. Oktober nun der Projektstart.

Bereits seit seinen zwei Schulprojekten, die 2018 im Rahmen der Initiative „1000 Schulen für unsere Welt“ umgesetzt worden waren, pflegt der Landkreis freundschaftliche Kontakte in die südöstliche Region Burkina Fasos. Um die Verantwortlichen dort in der Eindämmung der Corona-Pandemie zu unterstützen, nutzte der Landkreis nun das Förderprogramm „kommunales Corona-Solidarpaket“ der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW). Dieses gibt den Partnern vor Ort die Möglichkeit einen Projektantrag auszuarbeiten und anschließend Mithilfe einer deutschen Kommune zur Vollfinanzierung bei der SKEW einzureichen.

„Dadurch, dass der Projektplan von unseren lokalen Partnern in Gaoua ausgearbeitet wurde, können wir uns darauf verlassen, dass die geplanten Aktivitäten und Maßnahmen den Gegebenheiten und Bedürfnissen vor Ort entsprechen“, erklärt Carina Rösch, Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik.

Im weiteren Verlauf sind insgesamt neun Aktivitäten geplant, die das Ziel haben, die Bevölkerung für Präventionsmaßnahmen zu sensibilisieren und den Zugang zu Hygieneeinrichtungen an öffentlichen Gebäuden zu verbessern. Nachdem am 13. Oktober der Projektstart durch eine offizielle Auftaktveranstaltung mit Vertretern verschiedener lokalen Institutionen stattfand, werden im nächsten Schritt einhundert sogenannte Gemeindeakteure geschult. Deren Aufgabe ist es, in die 56 zur Gemeinde gehörenden Dörfer zu fahren um dort die Bevölkerung über Schutzmaßnahmen und Impfmöglichkeiten aufzuklären. Ein weiterer Projektschwerpunkt liegt in der Beschaffung und Verteilung von Hygieneartikeln wie beispielsweise Masken und Seife und der Anbringung von Handwaschbecken an belebten Orten.

Landrat Stefan Rößle sieht in dem Corona-Förderprogramm ein sinnvolles Instrument, um vor Ort die Situation zu verbessern und gleichzeitig die Beziehungen zur Gemeinde zu vertiefen.

